



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
WIEN  
Vienna University of Technology



# Qualitätsstrategie der TU Wien

Version 4.0

Freigegeben vom Rektorat am 09.05.2014

# Inhalt

<b>1 Präambel</b>	<b>3</b>
<b>2 Geltungsbereich und Grundsätze der Qualitätsentwicklung</b>	<b>3</b>
<b>3 Bausteine</b>	<b>4</b>
3.1 Ziele und Standards	5
3.2 Prozesse und Verantwortlichkeiten	6
3.3 Instrumente	8
<b>4 Information und Kommunikation</b>	<b>8</b>
<b>5 Ressourcen und Zuständigkeiten</b>	<b>8</b>

# Qualitätsstrategie der TU Wien

## 1 PRÄAMBEL

Hervorragende Leistungen in Forschung und Lehre unterstützt von effizienten und transparenten Management- und Supportprozessen – diese Ansprüche sind in den strategischen Zielen des Entwicklungsplans der TU Wien verankert<sup>1</sup>. Um diese Ziele zu erreichen, werden universitätsweit vielfältige Instrumente und Verfahren des Qualitätsmanagements bereits erfolgreich angewandt. Die vorliegende Qualitätsstrategie legt fest, wie die Elemente an der TU Wien hin zu einem universitätsweiten Qualitätsmanagementsystem (QMS) weiterentwickelt werden sollen. Sie definiert die relevanten Ziele, Prozesse und Instrumente.

Die TU Wien möchte das Quality Audit gemäß § 21 Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz im Jahr 2015 nutzen, um diese Qualitätsstrategie zu überprüfen und die weitere Entwicklungsrichtung zu bestimmen.

## 2 GELTUNGSBEREICH UND GRUNDSÄTZE DER QUALITÄTSENTWICKLUNG

Das Qualitätsmanagementsystem gemäß § 14 Universitätsgesetz (UG) der TU Wien soll die strategische Planung und Steuerung des Rektorats begleiten und unterstützen und umfasst dabei alle Leistungsbereiche der Universität:

- Governance
- Forschung und Entwicklung/Erschließung der Künste
- Lehre und Studium
- Verwaltung/Dienstleistung

Wesentliches Ziel ist die kontinuierliche Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in diesen Bereichen. Dazu hat die TU Wien folgende Grundsätze der Qualitätsentwicklung definiert:

1. Qualitativ hochwertige Leistungen werden durch hervorragend ausgebildete und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende erbracht.
2. Qualitativ hochwertige Leistungen basieren auf transparenten und effektiven Prozessen.
3. Qualitativ hochwertige Leistungen werden durch effektiven und effizienten Einsatz von Ressourcen gefördert.

---

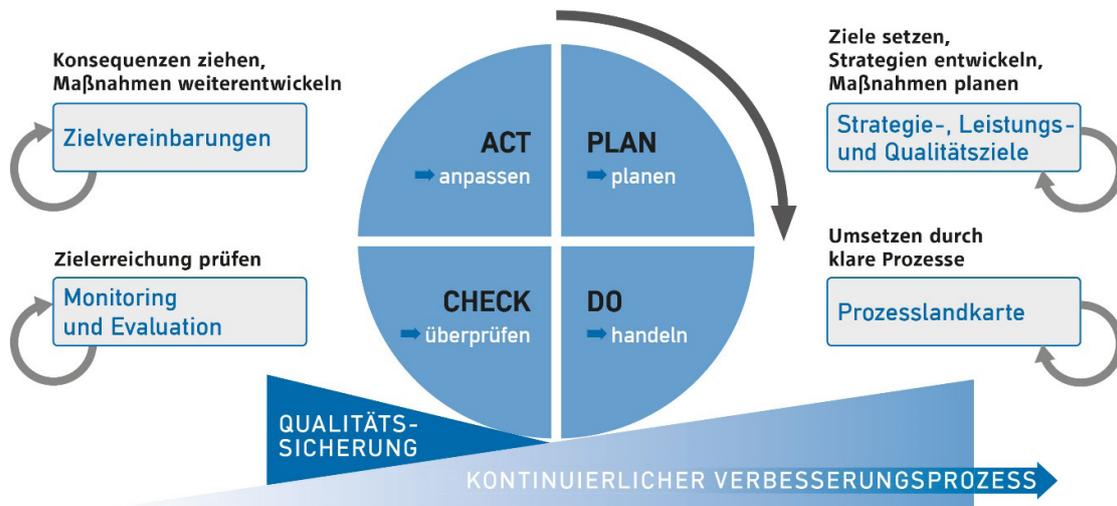
<sup>1</sup> Entwicklungsplan idgF der TU Wien gemäß § 22 UG

Die TU Wien berücksichtigt in der Qualitätssicherung und -entwicklung internationale Kriterien und Standards<sup>2</sup>. Bei der Bestimmung des Vorgehens und der Auswahl der Instrumente vergleicht die TU Wien sich mit anderen Universitäten, insbesondere mit den österreichischen Universitäten sowie weiteren Universitäten, wie z.B. der ETH Zürich.

### 3 BAUSTEINE

Die TU Wien verfügt über eine Vielzahl unterschiedlicher Elemente und Instrumente der Qualitätssicherung. Diese werden systematisch zusammengeführt, um eine gemeinsame Qualitätskultur zu entwickeln, welche dazu beiträgt, das Miteinander der verschiedenen Fächerkulturen und aller Bereiche der Universität besser auszugestalten sowie die Rahmenbedingungen zur Erfüllung der Kernaufgaben der TU Wien weiter zu verbessern.

Qualitätsentwicklung und -sicherung sind kontinuierliche Aufgaben, welche die Planung, Umsetzung, Überprüfung sowie Weiterentwicklung wesentlicher Steuerungsprozesse umfassen und in einem sogenannten Qualitätskreislauf oder PDCA<sup>3</sup>-Zyklus abgebildet werden können:



Diesem Zyklus lassen sich die wesentlichen Elemente der Qualitätssicherung und -entwicklung einer autonomen Verwaltung und Steuerung an der TU Wien gemäß UG zuordnen: Ziele, Prozesslandkarte, Monitoring und Evaluation sowie Zielvereinbarungen.

2 Namentlich die Standards der European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA).

3 PDCA steht für Plan-Do-Check-Act. Dieser PDCA-Zyklus geht zurück auf William Edwards Deming, einem amerikanischen Physiker und Statistiker (1900 –1993), und wird deshalb auch manchmal Deming-Kreis genannt.

### 3.1 Ziele und Standards

Qualität versteht die TU Wien in erster Linie als Exzellenz (herausragende Leistung). Das spiegelt sich auch in ihrem Mission Statement „Wissenschaftliche Exzellenz entwickeln und umfassende Kompetenz vermitteln“ wieder. Die Qualitätssicherung und -entwicklung trägt dazu bei, dass die TU Wien ihre Position als Forschungsuniversität erhalten und ausbauen kann.

Für alle vier im Entwicklungsplan definierten Handlungsfelder (Gesellschaft, Forschung bzw. Entwicklung/Erschließung der Künste, Lehre sowie Pflege und Entwicklung der Ressourcen) wurden aus den strategischen Zielen operative Qualitätsziele abgeleitet.

Eine Operationalisierung der Ziele erfolgt u.a. im Rahmen von Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Fakultäten sowie Dienstleistungsabteilungen. Die TU Wien erfüllt damit den gesetzlichen Auftrag in der Qualitätssicherung (§ 14 UG) sowie den des Abschlusses von Zielvereinbarungen (§ 22 UG) und setzt die strategischen Ziele des Entwicklungsplans um. Dabei hat die TU Wien den Anspruch, mit der eigenen Qualitätssicherung in allen vier Handlungsfeldern eine hohe Qualität zu gewährleisten.

#### Strategische Ziele und operative Qualitätsziele der TU Wien im Handlungsfeld Gesellschaft:

- ◇ Heranbildung des wissenschaftlich/künstlerischen Nachwuchses
  - Die TU Wien richtet strukturierte Doktoratskollegs nach kompetitiven Vergabeverfahren ein.
- ◇ Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern
  - Die TU Wien forciert die Vergabe von Laufbahnstellen an Frauen.

#### Strategische Ziele und operative Qualitätsziele im Handlungsfeld Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste:

- ◇ Positionierung der TU Wien als Forschungsuniversität
  - Die TU Wien entwickelt Evaluierungsprozesse für ihre Forschungsleistungen.
  - Die TU Wien forciert wissenschaftliche Karrieren, indem Standards für Laufbahnstellen definiert werden.

#### Strategische Ziele und operative Qualitätsziele im Handlungsfeld Lehre:

- ◇ Profilierung des Studienangebots
  - Die TU Wien sichert die hohen Standards ihrer Studien durch die Weiterentwicklung von Monitoring- und Evaluierungsprozessen.
- ◇ Verbesserung der Studienbedingungen
  - Die TU Wien setzt Maßnahmen zur Erreichung international üblicher Betreuungsverhältnisse.

- ◇ Steigerung der Internationalität der Ausbildung
  - Die TU Wien fördert die Entwicklung strategischer Universitätspartnerschaften für den Austausch von Lehrenden und Studierenden.
- ◇ Effiziente und transparente Gestaltung studienbezogener Verwaltungsprozesse
  - Die TU Wien legt die Organisationsabläufe für den Studienbetrieb und die Verantwortlichkeiten klar und transparent fest.

#### Strategische Ziele und operative Qualitätsziele im Handlungsfeld Pflege und Entwicklung der Ressourcen:

- ◇ Sicherung der Qualität der Leistungen der TU Wien
  - Die TU Wien optimiert ihr internes Projektmanagement.
- ◇ Stärkung der Position der TU Wien als attraktive Arbeitgeberin
  - Die TU Wien steigert ihre Attraktivität als Arbeitgeberin, indem sie das Recruiting optimiert und den internen Arbeitsmarkt fördert.
- ◇ Finanzierungsstrategie
  - Die TU Wien baut die Budgetsteuerung weiter aus, um eine transparente und tragfähige Basis für eine ausgewogene Finanzierung zu schaffen.
- ◇ Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur
  - Die TU Wien optimiert ihr IKT-Serviceportfolio und die zugehörigen Dienstleistungen.

## 3.2 Prozesse und Verantwortlichkeiten

Qualitätslenkung erfolgt durch klare, dokumentierte und transparente Prozesse. Hierbei wird zwischen strategischen Prozessen, sog. Managementprozessen, welche die strategische Ausrichtung und Steuerung beeinflussen, den Kernprozessen, welche dem öffentlichen Auftrag der TU Wien dienen sowie Supportprozessen unterschieden. Diese Prozesse werden in einer Prozesslandkarte abgebildet. Der Aufbau erfolgt sukzessive in vier Schritten:

- Schritt 1: Definition der wesentlichen Prozesse
- Schritt 2: Dokumentation und Analyse der Prozesse
- Schritt 3: ggf. Weiterentwicklung der Prozesse
- Schritt 4: Freischaltung der Prozessdarstellung und Umsetzung

Ziel ist es, schneller und einfacher an Informationen zu gelangen und klare Zuständigkeiten und einheitliche Abläufe zu erreichen.

Die TU Wien hat zwölf Schlüsselprozesse<sup>4</sup> festgelegt, bei denen sie Ablauf, Instrumente und Verantwortlichkeiten weiter verbessern will und die somit das Grundgerüst für das universitätsweite QMS darstellen:

Schlüsselprozesse im Verantwortungsbereich der Rektorin:

- Entwicklungsplan erstellen
- Ziele mit Fakultäten vereinbaren
- Berufungen durchführen
- Laufbahnstellen einrichten

Schlüsselprozesse im Verantwortungsbereich des Vizerektors für Forschung:

- Forschungsprojekte unterstützen
- Forschungsevaluierungen durchführen

Schlüsselprozesse im Verantwortungsbereich des Vizerektors für Lehre:

- Habilitationen durchführen
- Lehraufgaben zuteilen
- Lehrveranstaltungsevaluierungen durchführen
- Curricula erstellen

Schlüsselprozesse im Verantwortungsbereich des Vizerektors für Finanzen:

- Budget planen

Schlüsselprozesse im Verantwortungsbereich der Vizerektorin für Personal und Gender:

- Personenevaluierungen durchführen

Für jeden Prozess wird ein/e KoordinatorIn bestimmt, der/die die laufende Aktualisierung der Prozessdarstellung gewährleistet. Damit soll die Prozesslandkarte als Nachschlagewerk des Qualitätsmanagementsystems für die wesentlichen Prozesse und Abläufe innerhalb der TU Wien dienen. Zudem soll sie gezielt als Instrument zur Weiterentwicklung strategischer Prozesse genutzt werden, indem das prozessverantwortliche Rektoratsmitglied und der/die KoordinatorIn die Prozesse in regelmäßigen Abständen überprüfen und ggf. weiterentwickeln.

Die Prozessabläufe werden grafisch dargestellt. Sie informieren über wichtige Ansprechpartner und es werden wesentliche Formulare, Mustervorlagen, Richtlinien oder gesetzliche Vorgaben und Hintergrundinformationen zur Verfügung gestellt.

---

<sup>4</sup> Schlüsselprozesse sind diejenigen Prozesse, die für die interne Steuerung und Qualitätssicherung der TU Wien essentiell sind.

### 3.3 Instrumente

Kontinuierliches Monitoring, das Kennzahlen sowie Ergebnisse von Befragungen und Evaluationen zusammenführt, ist ein Eckpfeiler der Qualitätssicherung. Es liefert die Grundlage für eine Gesamtbeurteilung der Qualität in allen Leistungsbereichen. Die bestehenden Evaluationen, insbesondere im Bereich der Vizerektorate Lehre und Forschung, werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Ein regelmäßiges Monitoring durch die Erhebung von Kennzahlen, wie z.B. Drittmittelerlöse, Publikationsleistungen, prüfungsaktive Studierende, besteht an der TU Wien bereits seit längerem im Rahmen der Wissensbilanz<sup>5</sup>. Darüber hinaus baut die TU Wien das interne Berichts-Informationssystem (TUinsight) kontinuierlich aus, welches die Leitungsgremien und -personen mit einer Auswahl an Schlüsselinformationen (Indikatoren) in die Lage versetzt, die Qualität der Leistung unterstützend zu beurteilen und ggf. notwendige Maßnahmen zu setzen.

## 4 INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Eines der wichtigsten Ziele des Rektorates ist es, wichtige und aktuelle Informationen transparent bereitzustellen. Weiteres wird der Austausch der Universitätsangehörigen über Qualität von Forschung, Kunst sowie Lehre auf allen Ebenen forciert. Dazu werden die bestehenden Formate, wie etwa Universitätsgremien (Senat, HochschülerInnenschaft, etc.) und neue Formate (Stammische der Rektorin, Fakultätsbesuche) für die Reflexion und Diskussion mit internen Interessensgruppen und MitarbeiterInnen, sowie die Publikationen (MitarbeiterInnenzeitschrift TUfreihaus, Mitteilungsblatt) und die Webseiten (Inter- und Intranet) genutzt.

## 5 RESSOURCEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN

Universitätsautonomie im Sinne des UG bedeutet Selbstverwaltung, aber auch Selbstverantwortung und Selbstkontrolle: Die Qualität von Studium, Lehre, Forschung und Entwicklung/Erschließung der Künste entspringt den Fakultäten und Dienstleistungs-abteilungen der TU Wien und kann auch nur durch diese gewährleistet werden. Die Gesamtverantwortung für die Sicherung und Weiterentwicklung der hochschulinternen Steuerungsprozesse liegt beim Rektorat.

Das Rektorat richtete am 1. Januar 2014 im Büro des Rektorats im Rahmen der Stabstelle Universitätsentwicklung den Fachbereich „Zentrum für Universitätsentwicklung und Qualitätsmanagement“ (E006F1) für die laufende Pflege der Instrumente der Qualitätssicherung, für die anfallenden konzeptionellen Aufgaben bei der Weiterentwicklung des universitätsweiten Qualitätsmanagementsystems und zur koordinativen Vorbereitung auf das Quality Audit ein. Das Zentrum versteht sich als Schnittstelle zwischen den Vizerektoraten, Dekanaten und Abteilungen. Es unterstützt das Rektorat in Fragen der Entwicklung, Planung und Steuerung der TU Wien. Gemäß dem 3. Qualitätsgrundsatz (siehe 2. Geltungsbereich und Grundsätze der Qualitätsentwicklung) sind die Personalressourcen des Zentrums mit drei Mitarbeiterinnen schlank gehalten. Bei der Analyse der Schlüsselprozesse, aber auch bei deren Überprüfung und Weiterentwicklung wird das Zentrum durch universitätsübergreifende Arbeitsgruppen unterstützt.

<sup>5</sup> jährliche Wissensbilanz der TU Wien gemäß der Wissensbilanzverordnung 2010 idgF

Den Mitarbeiterinnen des Zentrums obliegt keine Überprüfung der Qualitätssicherung. Dieses wird in den zuständigen Ressorts bzw. Fakultäten wahrgenommen.

Weitere Zuständigkeiten für die Durchführung, Veröffentlichung und Umsetzung von Evaluierungen gemäß § 19 Abs. 2 UG werden in der Satzung geregelt bzw. in weiterer Folge durch Richtlinien des Rektorates. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Rolle des Senats bei der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Curricula, da rechtlich betrachtet Curricula vom Senat zu erlassene Verordnungen sind<sup>6</sup>.

---

<sup>6</sup> „Curriculum ist die Verordnung, mit der das Qualifikationsprofil, der Inhalt und der Aufbau eines Studiums und die Prüfungsordnung festgelegt werden.“ (§ 51 Abs. 2 Z 24 UG)



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
WIEN  
Vienna University of Technology

Impressum:

Herausgeberin:  
Das Rektorat der Technischen  
Universität Wien  
Karlsplatz 13, 1040 Wien  
Version 4.0, Mai 2014  
Wien, 2014

Kontakt:  
Dr. Franziska Nittinger  
Zentrum für Universitätsentwicklung  
und Qualitätsmanagement

Rückmeldungen:  
Ihre Überlegungen zur vorliegenden  
Publikation übermitteln Sie bitte an  
[quality@tuwien.ac.at](mailto:quality@tuwien.ac.at)

